



Neue Hotelromane

Von Ingeborg Jaiser „Es ist eine dumme Fabel, dass Hotelstubenmädchen durch die Schlüssellocher schauen“, ist in Vicki Baums Klassiker *Menschen im Hotel* nachzulesen. „Kein Mensch kümmert sich um den anderen Menschen im großen Hotel [...]. Jeder wohnt hinter Doppeltüren und hat nur sein Spiegelbild im Ankleidespiegel zum Gefährten oder seinen Schatten an der Wand [...]. Manchmal kommt ein kurzes Gespräch zustande, aus den leeren Worten dieser Zeit kümmerlich zusammengebaut [...]. Das ist alles. Dahinter liegt eine abgrundtiefe Einsamkeit.“ Obwohl Vicki Baum bereits 1929 das scheinbar mondäne Leben in einem Grandhotel als trügerisches Klischee entlarvte, dient das Hotel in der Literatur nach wie vor als beliebter Schauplatz und Drehscheibe für soziale, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen.

Er muss nicht durch Schlüssellocher spionieren, sondern hat Zugang zu allen Räumen: der Hoteldetektiv Edouard Kiefer, gebürtiger Elsässer, Ex-Polizist, notorischer Junggeselle und leidenschaftlicher Waldhornbläser. Sein Arbeitsplatz ist eines der elegantesten Hotels in Paris: das 1910 erbaute „Lutetia“, ein Traum in Art déco am linken Seineufer. Hier trifft sich die internationale Hautevolee, hier versammeln sich nach 1933 deutsche Exilanten und berühmte Schriftsteller wie Heinrich Mann oder Lion Feuchtwanger. Diebstähle, Duelle und Liebesaffären gehören zur Tagesordnung. Die Lage spitzt sich dramatisch zu, als 1940 die deutsche Wehrmacht in Paris einmarschiert und das Hotel von der Abwehr requiriert wird. Kiefer, aufgrund seiner Zweisprachigkeit zum Dolmetscher bestimmt, sitzt nun erst recht zwischen allen Stühlen. Der Autor Pierre Assouline hat über dreißig Jahre für *Lutetias Geheimnisse* recherchiert und dabei eine ungeheure Materialfülle aufgearbeitet. Geschickt vermischt er Fakten und Fiktion zu einem überbordenden Bilderbogen und Sittengemälde der dreißiger und vierziger Jahre. Ein umfangreiches Quellenverzeichnis komplettiert diesen in Frankreich überaus erfolgreichen Roman, der mit dem Prix de la Maison de Presse ausgezeichnet wurde.

Reisen wir weiter an die ligurische Küste, nach Bordighera. Inmitten eines tropisch anmutenden Parks hat der Schweizer

In fremden Betten

Adolf Angst um die Jahrhundertwende ein Luxushotel par excellence erbaut. „Sämtliche Größen aus Adel, Politik und Hochfinanz stiegen dort ab. Sogar Queen Victoria hatte für eine ganze Saison reserviert.“ Doch nach dem Zweiten Weltkrieg verfällt die ehemals prunkvolle Luxusherberge zur Ruine. Viele Sommerferien seiner Kindheit verbringt der Erzähler in Bordighera, während der Vater – ein präziser, kühler Statiker – davon träumt, das *Hotel Angst* wieder im alten Glanze aufzubauen. Gemeinsam mit dem Jugendfreund Fechner schmiedet er nächtelang entrückte Pläne, die jedoch nie umgesetzt werden. Kurz nach dem Tod des Vaters reist der Erzähler in einem Akt der Trauerbewältigung noch einmal an die Riviera. Er erliegt dem magischen Reiz des Ortes, trifft sich mit dem immer noch agilen Fechner und entdeckt ein Geheimnis seines Vaters. John von Düffel erzählt hier mit luftiger Leichtigkeit eine nostalgische „sentimental journey“, ohne in Rührseligkeit abzugleiten.

Grandhotels haben auch im Engadin eine lange Tradition. Genau dort, in einem abgelegenen Seitental, spielt Martin Suters neuer Roman. Sonia Frey driftet nach der Scheidung von einem reichen, jedoch gewalttätigen Banker mehr und mehr ins Abseits. Nach einem missglückten LSD-Trip leidet sie unter synästhetischen Flashbacks: Mit einem Mal kann sie Stimmen sehen, Töne riechen, Farben fühlen. Da kommt ein Job-Angebot als Physiotherapeutin in einem wieder eröffneten Wellnesshotel in Val Grisch gerade recht, um die Tür in ein neues Leben aufzustoßen. Doch die Flucht in eine vermeintlich heile, geregelte Welt entpuppt sich als Horrortrip. Nicht nur Hotelbesitzerin und Belegschaft verhalten sich reichlich merkwürdig, auch mysteriöse Vorkommnisse mit ungeklärtem Hintergrund häufen sich. Zu allem Unglück zieht eine hartnäckige Schlechtwetterfront durch das Engadin. Sonia kämpft verzweifelt gegen dunkle Mächte und verbündet sich mit den falschen Freunden, bis ihr die jetzt den Titel gebende, alte Engadiner Sage *Der Teufel von Mailand* die Augen öffnet. Wie in all seinen Romanen beschreibt Martin Suter meisterhaft Menschen, die zwischen die Wirklichkeiten gefallen sind und sich nur unter Mühen wieder herauswinden. Ein überaus spannender, fesselnder Thriller, nicht nur für einen verregneten Urlaub.



Auch *Im Hotel*, nämlich dem Hotel Global, geht nicht alles mit rechten Dingen zu, denn der Geist von Sara Wilby will nicht zur Ruhe kommen. Das junge Zimmermädchen ist gerade zwei Tage im Dienst, als es auf makabre Weise verunglückt: Die Seile des Speiseaufzugs, in den es übermütig – und um einem Kollegen zu imponieren – gestiegen ist, reißen.

Im Laufe einer Nacht kreuzen sich in diesem Hotel die Lebenslinien von vier weiteren Frauen, die alle auf der Suche sind: Da ist Saras jüngere Schwester Clare bei Ermittlungen zu dem Vorfall, die Journalistin Penny auf Jagd nach der ultimativen Story, die Obdachlose Elspeth in der Hoffnung auf Geld und Unterschlupf und die Rezeptionistin Lise mit der Mission, Gutes zu tun. In dieser verwickelten Geschichte gelingt es der schottischen Autorin Ali Smith, die kreativ und virtuos mit der Sprache spielt, jeder Figur eine unverwechselbare Stimme zu verleihen.

Das *Hotel Monopol* ist wiederum kein Übernachtungsbetrieb, sondern ein Café mit Kneipenkultur, das dem Betreiber und seinen Gästen zur zweiten Heimat geworden ist. Im Rotlichtdistrikt einer norddeutschen Großstadt gelegen, zieht es magisch alle Underdogs der Gegend an: Prostituierte und Penner, Langfinger und Luden, Gescheiterte und Gestrandete. Dass der Besitzer Caspar mehr Lehrgeld bezahlt, als er verdienen kann, treibt ihn fast in den Ruin – und nicht nur in den finanziellen. Zwischen Neil-Young-Songs und selbstgedrehten Joints glaubt man eine gute Prise Bukowski und Fauser herauszuschmecken. Der Braunschweiger Autor Alexander Wall kennt das Milieu seines Debütromans genau, hat er doch selbst als Türsteher und Gastronom gearbeitet.

Eine Packung Zigaretten ist die anerkannte Währung, Langeweile die gängigste Krankheit und ein Brief aus Brüssel der schlimmstmögliche Unglücksfall im *Problemski Hotel*, wie die Bewohner eines belgischen Asylantenheims ihre Unterkunft nennen. Hier prallen Schicksale, Religionen und Weltanschauungen genauso ungehindert aufeinander wie die Fäuste der kickboxenden Tschetschenen in Block 4. Bis er aus seinem Land fliehen musste, war Bipul Masli ein Star-Fotograf mit viel versprechender Zukunft. Jetzt wartet er in Europa hilflos

auf die Anerkennung seines Asylantrags. Gemeinsam mit Maqsood, der auf eine arrangierte Heirat samt Bleiberecht hofft, mit Anna, die sich für Zigaretten prostituiert, mit Igor, der von einer ungewissen Zukunft als Fremdenlegionär träumt. In einer Atmosphäre des erzwungenen Nichtstuns werden Konflikte schon durch Kleinigkeiten geschürt. Der Autor Dimitri Verhulst, der zu Recherchezwecken selbst einige Zeit in einem Asylantenheim verbracht hat, schildert in kurzen Kapiteln alltägliche Anekdoten und Geschichten zwischen Komik und Tragik, gewürzt mit Sarkasmus und dem Witz des Fatalisten. //

Zum Weiterlesen:

Vicki Baum, **Mensch im Hotel**. Roman. Kiepenheuer & Witsch, Köln 2007. 320 Seiten, 7,95 Euro

Pierre Assouline, **Lutetias Geheimnisse**. Blessing, München 2006. 444 Seiten, 19,95 Euro

John von Düffel, **Hotel Angst**. Dumont, Köln 2006. 108 Seiten, 7,50 Euro

Martin Suter, **Der Teufel von Mailand**. Diogenes, Zürich 2006. 296 Seiten, 19,90 Euro

Ali Smith, **Im Hotel**. Luchterhand, München 2007. 251 Seiten, 8,50 Euro

Alexander Wall, **Hotel Monopol**. Ventil Verlag, Mainz 2006. 208 Seiten, 14,90 Euro

Dimitri Verhulst, **Problemski Hotel**. List, Berlin 2006. 139 Seiten, 6,95 Euro

Ingeborg Jaiser, 1960 in Tübingen geboren, studierte Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln. Sie arbeitet als Medienmanagerin an einem Forschungsinstitut und leitet die Lomographische Botschaft Deutschland. Ihr Faible für Reisen und Hotels verhalf ihr zuletzt zum 1. Preis im Literaturwettbewerb des Reisebuchverlags Michael Müller. (Fotos: Lothar Schmidt / Lomographische Botschaft Deutschland)